



# Aus Katastrophen Gold machen

2003 wurde die erste School for Life im Norden Thailands gegründet. **Thomas Thiel** sprach mit dem Initiator **Jürgen Zimmer** über die bisherigen Erfahrungen.

## Wie kam es zur Gründung der School for Life in Thailand?

In den 90er Jahren hatte ich Kontakte nach Chang Mai und dort ein Konzept des sensitiven Reisens aufgebaut. In diesem Zusammenhang war ich mit Gästen und einem deutschen Fernseh-team in thailändischen Dörfern unterwegs. Dabei sahen wir, dass in der Region viele Kinder als Aids-Waisen leben. Für sie musste etwas getan werden. Zugute kam mir, dass meine Mutter kurz vor ihrem Tod in Lindau am Bodensee ein großes Konzert zu Gunsten von Kindern aus dem Kosovo initiiert



**Prof. em. Dr. Jürgen Zimmer**

bis 2003 Leiter des Arbeitsbereichs Interkulturelle Erziehungswissenschaft an der Freien Universität Berlin; Präsident der Internationalen Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie, Berlin.  
www.school-for-life.de

hatte – ein Konzert mit über 100 Musikern und allen Arten von Musik. Sie selbst erlebte das Konzert leider nicht mehr. Es wurden etwa 20 000 D-Mark gesammelt. Da aber wenig später die kriegerischen Auseinandersetzungen im Kosovo beendet waren und ohnehin viel Geld dorthin floss, erklärte sich meine Familie bereit, das Geld für die Gründung einer Schule für diese Aids-Waisen zur Verfügung zu stellen.

Wir konnten nicht sofort beginnen, da die Bürgermeister dort zu Recht sagten, die Gegend im Goldenen Dreieck sei geprägt von Kinderhandel und anderen Brutalitäten, besonders gegen Kinder. Sie rieten uns, zunächst Vertrauen aufzubauen. Das taten wir durch eine Art Gemeindeentwicklung mit Aktionen von der Einführung von Recycling bis zum Mittagessen für Kinder. Nach etwa einem Jahr war eine Vertrauensbasis da, und wir starteten mit einem großen Fest. Viel Geld war in die Vorbereitung geflossen, so dass wir einen Förderkreis gründeten, um 2003 die School for Life aus der Taufe zu heben.

Am Anfang kamen etwa 60 Kinder aus den umliegenden Wäldern, mehrfach traumatisiert, extrem arm und ohne jede Chance auf Bildung. Kinder, die sich sehr unterscheiden von Kindern, die wir kennen. Heute leben in der School for Life 130 Kinder, die im Kindergarten und in der Grundschule bis zur neunten Klasse betreut werden. Wir wollen bis zur zwölften Klasse erweitern, wenn wir das entsprechende Geld auftreiben können.

## Kannst du etwas zum Konzept sagen?

Es ist nicht sinnvoll, dass die Kinder die Fahne der Behinderung vor sich her tragen, wir wollen auf ihre Widerstandsfähigkeit setzen und sie dazu ermutigen, aus ihren biografischen Katastrophen Gold zu machen – im weitesten Sinn.

Wir empfanden die Kinder als sehr stark darin, in extremen Situationen zu überleben. Sie wissen sehr genau, wie man Bambuswürmer isst oder Fische ohne Angel fängt, wie man den Wald als Supermarkt ansehen kann. Zunächst ging es uns darum, sie glücklich zu machen, ihnen Vertrauen und Bindung zurückzugeben. Daher herrscht in der Schule ein Familienprinzip, sie leben mit ihren Lehrern zusammen. Mit der Zeit wurden sie offener, lebenslustiger und hatten Spaß am Lernen, jedoch nicht an einem langweiligen Lernen mit Stillsitzen. Sie lernen in Projekten, und das findet eher im Freien statt.

Das ist unser Konzept: Probleme in der Wirklichkeit zu lösen und gleichzeitig unternehmerisch tätig zu werden, um aus der Armut herauszukommen durch pfiffige ökonomische Ideen. Dazu müssen wir einen Spielplatz schaffen, wo die Kinder sich erproben können, ohne gleich – wie im wirklichen Leben – als Unternehmer abstürzen. Man muss ihnen Herausforderungen geben. Eine liegt darin, dass die Kinder im Moment radikal dabei sind, auf Selbstversorgung zu setzen, jeden Quadratzentimeter des Geländes zu nutzen, um etwas anzubauen. Etwa 200 Personen über Selbstversorgung zu unterhalten, ist ein schwieriger, aber notwendiger Weg, da die Spendengelder durch den Kursverlust des Euro derzeit geringer sind. Die Schule hat sich etabliert, ist anerkannt in Thailand, hat eine Reihe von Preisen gewonnen im Wettbewerb mit anderen Schulen.

### Woher kommen all die Menschen, die in der School for Life tätig sind?

Ich lege großen Wert darauf, dass das Projekt von Thais verantwortet wird und wir nicht wie ein neokolonialistisches Projekt daher kommen. Es gibt eine große internationale Unterstützung, Volontäre aus Deutschland, Neuseeland und den USA, die ihre Sache sehr gut machen, eine Schweizerin, die für Management und Fundraising zuständig ist. Und viele thailändische Unterstützer, Lehrer, Freiwillige, Sponsoren und Förderer.

Außerdem haben wir Gäste, auch Familien mit Kindern. Ich erinnere mich an eine Hamburger Familie mit ihrem 14-jährigen Sohn, der bei unseren Kindern Wunder wirkte. Er brachte ihnen richtig das Fußballspielen bei. Bis dahin hatten sie bei jedem Dorfturnier verloren, nach seinem Training aber gewannen sie plötzlich. Das hat nicht nur bei den Kindern große Freude ausgelöst, er wollte nicht mehr zurück nach Hause, weil er seine Aufgabe gefunden zu haben glaubte.

### Wie sieht es mit der Anerkennung von Abschlüssen aus?

Wir sind eine anerkannte »social welfare school«, eine Schule mit besonderen Aufgaben, und bei externen Evaluationen kamen wir von 270 Schulen unter die ersten fünf. Nicht alle Kinder wollen studieren und eine akademische Laufbahn einschlagen. Einige machen eine Ausbildung zum Pferdepfleger, weil die im Moment in Thailand sehr gesucht sind. Kaum hatten sie ihre Lehre angefangen, waren sie auch schon vergeben.

Gerade gründen wir einen Club der Ehemaligen, was zeigt, dass die Kinder sehr an ihrer »community« hängen und gerne wiederkommen.

### Wie muss ich mir einen Tag in der School for Life vorstellen?

Der Tag beginnt nach dem Aufstehen mit der Erledigung irgendwelcher Pflichten. Dabei geht es schon sehr

lustig zu mit Singen und Schäkern. Danach das Frühstück und die obligatorische Fahnenzeremonie mit Absingen der Nationalhymne, wie in allen thailändischen Schulen. Das brechen wir auf mit einem meditativen Tanz, bei dem sich alle Kinder versammeln. Danach gibt es Ansagen der Kinder, bevor sie in den Unterricht gehen. Der Nachmittag ist bestimmt von vielen Projekten: Fischzucht, Kochen mit Gästen, Trekking im Urwald. Wir haben Kinder dabei, die jeden Manager für drei Tage schachmatt setzen können auf solch einer Tour. Da ist das Dschungel-Camp gar nichts dagegen.

### Welche persönlichen Erfahrungen kannst du bisher bilanzieren?

Ich dachte zu Beginn, es wird ein Projekt mit einem Anfang und einem Ende. Inzwischen weiß ich, dass es kein Ende gibt, die Kinder nennen mich mittlerweile Papa. Was ich nicht erwartet habe: Das Projekt gibt mir ein großes Gefühl der Zufriedenheit. Auch nicht so erwartet habe ich, dass die School for Life inzwischen Seitentriebe ausbildet: Es gibt im Süden Thailands eine Schule für Tsunami-Waisen, allerdings finanziell sehr viel besser ausgestattet als die Schule in Chang Mai, in Bali, China und Tansania sind sie im Entstehen.

Mein Traum ist es, ein Netzwerk von Schulen zu entwickeln. Was wir allerdings dringend brauchen, ist eine finanzielle Absicherung über Patenschaften, also kontinuierliche Spenden, über die wir die Kinder längerfristig absichern können. Einige Kindergärten und Schulen tun dies bereits, aber wir brauchen noch mehr Unterstützung. ●

#### Spendenkonto:

Hilde Robinson Stiftung  
Verwendungszweck: Schule des Lebens  
Berliner Sparkasse  
Kto. 2040010036  
BLZ 100 500 00

## Online-Akademie



### Unser neues Lernportal bietet bundesweit für alle Mitarbeitenden:

- ▶ **Selbstorganisiertes Lernen über das Internet**
- ▶ **Regionale und zeitlich ungebundene Lernaktivitäten**
- ▶ **Direkter Wissenszugriff sowohl vom Arbeitsplatz als auch von zu Hause**
- ▶ **Diskussionsforen zum Austausch mit den Referierenden**
- ▶ **Wissenstests zur persönlichen Erfolgskontrolle**
- ▶ **Sinnvolle Erweiterung zu klassischen Fortbildungen**

### Aktuelles Kursangebot

- ▶ Selbst-, Stress- und Zeitmanagement
- ▶ Moderation von Gruppen
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Religionspädagogik
- ▶ Resilienzförderung und Armut, U3-Kinder
- ▶ Gesundheitspädagogik
- ▶ Gesunder Arbeitsplatz Kita?!
- ▶ Das letzte Jahr in der Kita
- ▶ Übergänge gestalten – von der Kita in die Grundschule
- ▶ Teamarbeit – von der Entwicklung und Pflege der Teamkultur

### Informationen und Anmeldung über

**[www.elearning-kita.de](http://www.elearning-kita.de)**

Persönlicher Kontakt: Tel. 0221/2010-275

E-Mail: [markus.linden-luetzenkirchen@caritasnet.de](mailto:markus.linden-luetzenkirchen@caritasnet.de)

@caritasnet.de



Diözesan-  
Caritasverband  
für das Erzbistum Köln e.V.